

Kurz & kritisch

Theater Spektakel Fantasiehäuser im Doppelpack

Ein multimediales Dokspektakel samt Laienvoten und Expertenstimmen aus Wissenschaft und Forschung? Das klingt nach einer ausgewachsenen Theaterrecherche fürs dokumentarkünstlerisch versierte Publikum - und ist doch eine theatrale Installation für Zuschauer ab acht Jahren, die ebenso Spass am Zeichentrickfilm haben wie am Stellen der ganz grossen Fragen.

Und welcher Primarschüler hätte das nicht? Das weiss keine besser als die 1969 in den Niederlanden geborene Marceau-Schülerin Judith Nab. Schon 2013 hat sie die Kinder am Theater Spektakel mit einem Bus zu einer Reise abgeholt; im neuen Projekt lässt sie die junge Klientel selbst zu Wort kommen. Das Spektakel «Mein Haus, der Rest der Welt und mehr» trägt denn auch den Untertitel «Eine Kooperation zwischen Kindern und Wissenschaftlern».

In drei Richtungen dehnt sich das Unbekannte: hinunter, hinunter, in die Tiefen der Ozeane, hinein, hinein, in den Kern der Erde, und hinauf, hinauf, ins Reich der Galaxien. Dass wir darüber nur wenig wissen, erzählen uns die For-

scher, die hier mit Verve ein Bekenntnis zum Spekulieren und Spintisieren sprechen: als Motor für die wissenschaftliche Kreativität. Die Kinderfantasien bieten dafür eine Steilvorlage. Wir tauchen mit ihnen ins Spekulativ-Surreale ein - das vielleicht bloss die andere Seite der Realität ist. Das Werftfoyer verwandelt sich dabei in einen jener dunklen Kontinente, und wir sitzen da in einem Häuschen, dessen transparente Wände sich ständig verändern: Sie erwachsen aus bunten Kinderzeichnungen eines bergenden Daheims, wechseln sich ab, schichten sich übereinander, während wir vor den Fenstern ferne Galaxien mit explodierenden Supernoven vorbeiziehen oder gruselige Geschöpfe vom Meeresgrund ihre Tentakel heben sehen.

Dann wieder schwimmt eins der Kinder durch die Schwärze wie ein Tiefseetaucher (Zeichnungen, Animationen, Video: Judith Nab): ein knapp stündiger Filmtrack voller Überraschungen, voller Fakten aus Professoren- oder Fiktionen aus Kindermund; mit nur gelegentlichen Längen. Ein Gewebe wie ein Traum.

Handfester, klar im Hier und Jetzt von Kindergartenkindern verankert, ist dagegen die jüngste Arbeit der Schaffhauser Institution Theater Sgaramusch, «Dingdonggrüezi», die jetzt auf



Das Duo Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo von Sgaramusch. Foto: zvg

der Landiwiese im Lido gezeigt wird. Da baut das wunderbare Duo Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo aus einer Pappschachtel ein Mietshaus und bevölkert es mit kleinen Spielfiguren, vom Playmobil-Männchen übers Häslli bis zur Plastikgiraffe: eine hübsche Imitation der täglichen Imaginationsleistungen unserer Winzlinge. Kinderängste (vorm Rüsselmonster unterm Bett) und Kinderfreuden (der Geruch der frisch gebratenen Bratwurst) bekommen hier Gesicht und Spiel, sodass das Publikum begeistert mitgeht. Die Geschichten von Familienstreitigkeiten und Versöhnungen sind allen Kids wohlvertraut, und sogar für die Eltern ist der eine oder andere Lacher dabei. So geht solides Theater für die ganz Kleinen.

Das Theater Spektakel belegt mit diesen Produktionen die grosse formale und thematische Spannweite im aktuellen Kinder- und Jugendtheater: gut so!
Alexandra Kedves

Bis 22. 8. (Nab) bzw. 23. 8. (Sgaramusch).
Das Theater Sgaramusch zeigt sein neuestes Stück «Alleidiheil» vom 11. bis 20. September im Schlachthaus-Theater Bern.

BUND M.8.